

Für bayerische Vielfalt und Diversität im Europäischen Parlament

**Dr. Pierrette Herzberger-Fofana,
Bündnis 90/Die Grünen**



Liebe Freund*innen, Liebe Mitbürger*innen,

ich bin Pierrette Herzberger-Fofana und seit 2019 für Erlangen und Bayern Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments. Seitdem setze ich mich als Abgeordnete für Deutschland für ein demokratisches, vielfältiges und menschenwürdiges Europa ein. Zum Ende der Legislaturperiode möchte ich zeigen, woran ich in den letzten Jahren hier im Europäischen Parlament in Brüssel und Straßburg gearbeitet habe.

Meine politische Arbeit folgt der Vision einer Gesellschaft, die frei ist von Gewalt, Diskriminierung, Rechtspopulismus und Rassismus. Ich bin eure Abgeordnete, wenn es um die Themen **Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter, die Beziehungen zwischen der EU, Afrika, Pazifik und der Karibik, Antirassismus und Diversität sowie nachhaltige und faire Entwicklungszusammenarbeit** geht.

Als Schwarze Frau, als Politikerin, als Lehrerin, als Mutter und als Aktivistin arbeite und lebe ich dafür, gleichberechtigte Beziehungen, Dialoge und Zusammenarbeit überall dort möglich zu machen, wo dies noch nicht möglich ist. Kürzlich war ich mit einer Delegation aus dem Parlament in Kenia. Auf dieser Reise habe ich einen Baum gepflanzt. Dieser Akt steht für mich wie nichts Anderes symbolisch für mein Engagement im Europäischen Parlament, denn in meiner Funktion als Abgeordnete habe ich gemeinsam mit meinem Team einen ganzen Garten an Projekten angelegt, deren Wachstum ich unbedingt weiterhin begleiten und unterstützen möchte.

Auch Visionen fliegt man nicht entgegen, man visiert sie an und tut dann zielstrebig eines nach dem anderen. So konnten wir in den letzten Jahren viel erreichen, konnten viele Anknüpfungspunkte schaffen, von denen aus es nun weitergehen muss. Gerade deshalb möchte ich mich weiterhin für diejenigen einsetzen, die oftmals übersehen werden. In der kommenden Legislaturperiode möchte ich weiterhin als starke Stimme für alle Menschen, insbesondere für Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte eintreten.

Für ein Europa der Vielfalt und Diversität!

Eure Dr. Pierrette Herzberger-Fofana

Pierrette



Wie ist das eigentlich, die erste und einzige Schwarze Frau für Deutschland im EU-Parlament zu sein?

Wenn Menschen an Politiker*innen denken, dann haben sie oft ein anderes Bild vor Augen. Als Schwarze Frau entspreche ich in den Augen vieler nicht dem typischen Bild einer Politikerin. Mein politisches Engagement begann ich 2005 als eine der ersten afrodeutschen Stadträt*innen und führte mich 2019 ins Europäische Parlament – als erste und einzige Schwarze Abgeordnete für Deutschland. Die Erste zu sein ist nicht immer leicht, oft sehe ich mich mit Hindernissen konfrontiert und bin auch als EU-Abgeordnete nicht vor Diskriminierung und Rassismus geschützt. In den gesamten EU-Institutionen herrscht ein problematischer Mangel an Vielfalt. Insgesamt sind wir nur sechs Schwarze Personen im Europäischen Parlament – bei 705 Abgeordneten. Dennoch durfte ich in meinem Amt Erfolge feiern und eine einzigartige Perspektive einbringen. **Denn der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung ist ein Kampf, der uns alle etwas angeht.**

Wieso brauchen wir mehr Vielfalt in der Politik?

Um die vielseitigen Probleme, denen wir als Europa gegenüberstehen, aus verschiedenen Perspektiven sehen zu können und eine wirkliche Lösung zu finden, spielt Vielfalt eine wichtige Schlüsselrolle. Vielfalt bleibt jedoch ein leeres Wort, solange nicht alle Minderheiten in den politischen Gremien vertreten sind.

Ich wurde in Mali geboren und bin im Senegal aufgewachsen, habe in Frankreich und Deutschland studiert und an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen promoviert. Meine Erfahrungen erlauben mir, mit einem **intersektionalen Blick auf die Probleme dieser Welt** zu blicken. Diese Perspektive zieht sich durch meine politische Arbeit und zeigt sich in den Ausschüssen, in denen ich Mitglied bin. Ich bin zwar aktuell noch die einzige Schwarze Frau im Europäischen Parlament für Deutschland, doch ich hoffe, durch mein Engagement eine Tür geöffnet zu haben, insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund. Ich bin mir sicher, dass die Perspektiven migrantischer Politiker*innen die Perspektiven sein können, durch die wir ein demokratisches und menschliches Europa für alle erreichen können.



Meine Ausschüsse im Parlament:

- Kleine Übersicht aller Ausschüsse, s. Bild aus dem 21. Grüne Abgeordnete Europa-Heftchen
- Ansprechende Grafik?/ Kann vielleicht zu einer Seite hinzugefügt werden?
- Ergänzung: Twitter lautet jetzt „MEP_PHF“

Inhalt:

Ausschüsse:

- Erste Stellvertretende Vorsitzende des Entwicklungsausschusses (DEVE)
- Mitglied im Ausschuss für die Rechte der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter (FEMM)
- Mitglied im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten (AFET)

Delegation

- Stellvertretende Vorsitzende für die Delegation des Panafrikanischen Parlaments (DPAP)
- Stellvertretende Vorsitzende der Parlamentarischen Paritätischen Versammlung AKP-EU (AKP = Afrika Karibik, Pazifik)
- Mitglied im CARIFORUM (Afrika, Karibik und Pazifik)
- Co-Vorsitzende der Intergruppe „Anti-Racism and Diversity“ (ARDI)

Grüne Ämter:

- Europa-Delegierte im Diversitätsrat
- Europa-Delegierte im Bundesfrauenrat



Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter

Ein Herzenthema, für das ich mich als **stellvertretendes Mitglied im Frauenausschuss (FEMM)** und als **Europa-Delegierte im Bundesfrauenrat** einsetze, ist Gewalt gegen Frauen und insbesondere das Recht auf Unversehrtheit für Mädchen und Frauen in allen Teilen der Welt. Oft werden die Probleme von Frauen mit Migrationshintergrund in der feministischen Politik übersehen. Meine eigene Migrationserfahrung, mein Alter und mein Leben mit einer Behinderung erlauben mir, eine intersektionale Perspektive für die Situation verschiedenster Frauen, einschließlich älterer Frauen, Frauen mit Behinderung und Frauen verschiedener Kulturen in meine politische Arbeit einfließen zu lassen.

Unser Ausschuss war beteiligt an der Verabschiedung des Aktionsplans für die Gleichstellung der Geschlechter (2020-2025), bei dem ich Berichterstatterin sein durfte. Damit sollen die Rechte von Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt des Engagements für eine gleichberechtigte Welt in Europa rücken. Zudem waren wir an der erfreulichen Resolution für eine EU-Richtlinie beteiligt, die mehr Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen vorsieht.

Der Schutz von Frauen und Mädchen bedeutet für mich insbesondere eine **Null-Toleranz gegenüber der so genannten weiblichen Genitalverstümmelung**. Viele Menschen wissen nicht, dass auch in Europa und in Deutschland jedes Jahr Mädchen zum Opfer dieser Praxis gemacht werden. Über die Beschneidung an Frauen und Mädchen (Female Genital Mutilation/FGM) wurde ich von meiner Partei Die Grünen/EFA bereits als Berichterstatterin gewählt und konnte im Parlament Veranstaltungen zu dem Thema organisieren. Ich freue mich, als Patin des Projekts, den „Schutzbrief“ der Bundesregierung gegen weibliche Genitalverstümmelung bekannt zu machen, der 2020 zum ersten Mal im Europäischen Parlament von der damaligen Bundesfrauenministerin vorgestellt wurde. Der Schutzbrief hilft dabei, Mädchen bei einer Reise in die Heimat der Eltern vor einem eventuellen Eingriff zu schützen. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, diesen Schutzbrief auch auf europaweiter Ebene anzustoßen.

Ein großer Schritt gegen Gewalt an Frauen ist derzeit die geplante „**Maputo-Charta**“, bei der ich Mit-Initiatorin und Berichterstatterin bin. Die Maputo-Charta basiert auf dem Nachhaltige Entwicklungsziele Nr. 5 und wäre das erste gemeinsame Abkommen zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen zwischen der EU und den AKP-Staaten (Afrika-Karibik-Pazifik).

Dr. Pierrette Herzberger-Fofana, MEP
Edited by Dr. Tobe Levin Freifrau (Baroness) von Gleichen

FEMALE GENITAL MUTILATION (FGM)
& HUMAN RIGHTS



Informationsbroschüre „Female Genital Mutilation and Human Rights“. Erhältlich auf www.herzberger-fofana.eu

Kommentiert [1]: [Link zum Schutzbrief](#)

Antirassismus, Diversität und Vielfalt

Mit der Black Lives Matter-Bewegung, die von mir für den EU-Menschenrechtspreis vorgeschlagen wurde, wurde im Jahr 2020 das Thema **Antirassismus** auf die gesellschaftliche Tagesordnung gehievt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gleichzeitig spalten sich europaweit vereinzelt zunehmend Gruppen mit rechtspopulistischen Gesinnungen von der Gesellschaft ab. Gerade jetzt ist es umso wichtiger standhaft zu bleiben und einen Wandel zu begleiten, der rassistische Diskriminierung in Deutschland effektiv anpackt, um wahre Gleichberechtigung herzustellen.

Meine Forderung im Rahmen des „**EU-Aktionsplans gegen Rassismus 2020-2025**“, eine Anti-Rassismus-Koordinatorin in der EU-Kommission zu etablieren und diese Position darüber hinaus mit einer Person mit eigenen Rassismuserfahrungen zu besetzen, wurde 2021 erfolgreich umgesetzt.

Als **Co-Präsidentin der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments für Antirassismus und Vielfalt (ARDI)** setze ich mich gemeinsam mit anderen Abgeordneten über die Parteigrenzen hinaus gegen Diskriminierung und Rassismus und für eine vielfältige und vielfaltskompetente EU ein. Gemeinsam mit weiteren Abgeordneten konnte ARDI 2023 bereits zum zweiten Mal eine Antirassismus- und Diversitäts-Woche der EU organisieren, um den Austausch über die Probleme bezüglich Diskriminierung in den einzelnen EU-Ländern zu fördern und sichtbar zu machen.

In meiner Arbeit bemühe ich mich, Menschen mit Migrationshintergrund und Schwarze Personen im Rahmen von Veranstaltungen im Parlament sichtbar zu machen. PoC und Schwarze Menschen machen einen großen Teil Europas aus, sind in der Öffentlichkeit aber oft unterrepräsentiert und erfahren weniger Privilegien. Zum European Youth Event 2021 habe ich daher bewusst eine Jugendgruppe der Black Community aus der Region Nürnberg nach Straßburg eingeladen. Auf die ehrenamtlichen Verdienste dieser Menschen mache ich außerdem aufmerksam, indem ich bisher bereits zehn engagierte Schwarze Frauen für einen Preis vorgeschlagen habe.

Kürzlich wurde in Straßburg eine Ausstellung von der Kommissarin für Gleichstellung der Europäischen Union Helena Dalli eröffnet, die die unbekanntere Geschichte von Sinti*zze und Rom*nja, Menschen mit Behinderung und **Schwarzer Menschen im Nationalsozialismus** beleuchtet. Durch den von mir initiierten Ausstellungsabschnitt über das Schicksal Schwarzer Menschen wurden zum ersten Mal diese vergessenen Biographien in einer Ausstellung thematisiert.

Parteiintern setze ich mich als Mitglied der Working Group ‚Antirassismus‘ der Grünen/EFA und als Europa-Delegierte des Diversitätsrats außerdem dafür ein, dass das Thema Kolonialismus und dessen nach wie vor gravierende, interkontinentale Auswirkungen in Schul-Curricula verankert wird.

Anerkennung - Gerechtigkeit - Entwicklung



„Black History Weeks 2015-2023“. Erhältlich auf www.herzberger-fofana.eu

Kommentiert [2]: Super. Hier erklärt sich das.

Entwicklungspolitik: Für eine nachhaltige und zukunftssichere Welt

Besonders im Hinblick auf die Globalisierung unserer Krisen, ist eine stabile Partnerschaft zwischen der EU und Afrika grundlegend. Der **Klimawandel** und seine Folgen stellt *die* globale Krise unserer Zeit dar. In ihrem Angesicht müssen nicht zuletzt Europa und Afrika auf Basis einer respektvollen Beziehung zusammenarbeiten.

Im **Entwicklungsausschuss (DEVE)** setze ich mich als erste stellvertretende Vorsitzende für die Umsetzung der Entwicklungsziele der Agenda 2030 ein. Hier nehme ich die Möglichkeit, europäische Entwicklungspolitik im Sinne meiner Wähler*innen und den vielfältigen Stimmen der Zivilgesellschaft mitzugestalten beim Wort.

Als stellvertretende Vorsitzende der Delegation in der **Parlamentarischen Paritätischen Versammlung AKP-EU** bin ich zudem Beobachterin der Post-Cotonou-Verhandlungen. Das Post-Cotonou-Abkommen regelt die Handelsbeziehungen und die politischen Kooperationen zwischen den Staaten Afrikas, der Karibik, des Pazifikraums und der Europäischen Union. Mein Entschließungsantrag zur „Rückgabe der Kunstwerke“ aus der Kolonialzeit an entsprechende Staaten wurde im Post-Cotonou-Abkommen bindend für ganz Europa aufgenommen und wird seitdem auch in den einzelnen Ländern umgesetzt. Jüngstes Beispiel dafür ist die Rückgabe der Benin-Bronzen an Nigeria durch unsere Grüne Außenministerin Annalena Baerbock und unsere Grüne Kulturministerin Claudia Roth.

In meiner Funktion als **stellvertretende Vorsitzende der Delegation für die Beziehungen zum Panafrikanischen Parlament (DPAP)** konnte ich durch meinen Entschließungsantrag nach den schwierigen Verhandlungen mit Afrikanischen Delegierten einen Kompromiss im Kontext des Kriegs in der Ukraine erzielen und damit eine gemeinsame Resolution für die Erneuerung der Beziehungen beider Parlamente ermöglichen.



Ein Baum für zukünftige Generationen. Machakos, Kenia.

Meine Wahlheimat Bayern

Bayern bedeutet für mich Heimat. Erlangen ist die Stadt, in der all meine Kinder aufgewachsen sind. Sie alle haben das Ohm-Gymnasium besucht, an dem ich später als Lehrerin Französisch unterrichten durfte. Ich fühle mich seit vielen Jahren zuhause in dieser Region und bewundere, dass Erlangen so offen ist und sich auf allen Ebenen engagiert – wie sich bei den monatlichen Kundgebungen gegen den Krieg in der Ukraine oder für die Frauenrechtsrevolution im Iran zeigt.

In meiner Rolle als **Stadträtin** durfte ich in Erlangen zwischen 2005 und 2019 die Integrationspolitik vor Ort tatkräftig verändern und mich für das Empowerment von Mädchen und Frauen, mit einem besonderen Augenmerk auf Seniorinnen, alleinstehende Mütter, Migrantinnen und Schwarze Frauen aus der Diaspora, sowie gegen Gewalt an Frauen, Diskriminierung und Rassismus einsetzen. Als Europaabgeordnete aus Erlangen ist es für mich daher von höchster Bedeutung, meine Arbeit im Europäischen Parlament mit den Anliegen meiner Mitmenschen aus der Region zu verbinden. Eine große Ehre ist für mich, als Schirmherrin für die Botschafterschulen des Europäischen Parlaments in Ingolstadt und in Lauf an der Pegnitz jungen Menschen einen Zugang zur Europapolitik zu ermöglichen.

2015 hatte ich in Erlangen in Anlehnung an die von der UN ausgerufene Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft die „**Black History Weeks Erlangen**“ sowie die **Wochen gegen Rassismus in Erlangen** ins Leben gerufen. In diesem Rahmen steht besonders der Austausch und eine gute Vernetzung mit Communities und Jugendlichen vor Ort im Fokus.

Durch zahlreiche Projekte bin ich stets bemüht, meine **Vision einer gleichberechtigten Welt frei von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung** weiterhin in der Region zu verbreiten. Meine verschiedenen Wanderausstellungen zum Thema Rassismus und Sklaverei sind immer wieder in Schulen zu sehen.



Erneuerung des Ohm-Gymnasiums Erlangen zur "Schule ohne Rassismus"

Nächste Schritte

- **Istanbulkonvention:** Die Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt muss umgesetzt werden. Hierfür müssen die sechs Länder, die die Ratifizierung bislang verweigern, zu dieser aufgefordert werden.
- **Antirassismus-Koordinatorin für Schwarze Menschen:** Nach der erfolgreichen Einführung einer Antirassismus-Koordinatorin für die EU möchte ich eine weitere Koordinatorin in der EU einführen, die sich mit den besonderen Problematiken von strukturellem, antischwarzem Rassismus auseinandersetzt. Besonders im Hinblick auf die im nächsten Jahr endende UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung unter dem Motto „Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung“, bleibt noch einiges zu tun, um dem Ziel, rassistische Diskriminierungen gegen die Betroffenen zu bekämpfen, gerecht zu werden.
- **Erinnerungskultur:** Für ein „Nie wieder“, das wir im Angesicht rechtspopulistischer Tendenzen in Europa ständig erneuern müssen, benötigt es mehr Geschichtsbewusstsein und Sensibilisierung. Ein erster Schritt wäre die **Errichtung neuer Denkmäler** zu Widerstandskämpfer*innen und wichtigen Schwarzen Persönlichkeiten im Nationalsozialismus und der Kolonialzeit. So möchte ich beispielsweise zur Einlassung von so genannten Stolpersteinen als Gedenk-Momente im Alltag, wie sie in Deutschland für Opfer des Holocaust an deren ehemaligen Wohnorten verlegt werden, auch in Belgien und Frankreich anstoßen, beispielsweise für Jean Vosté und weitere Opfer des Nationalsozialismus.

..und noch vieles mehr!



An diesen Berichten und Gesetzen habe ich unter anderen bisher gearbeitet:

Berichte als Schattenberichterstatlerin über:

- die Lage im Hinblick auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte in der EU im Zusammenhang mit der Gesundheit von Frauen
- eine neue Strategie EU-Afrika – eine Partnerschaft für nachhaltige und inklusive Entwicklung
- den dritten EU-Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025



Entschließungsanträge:

- zu den Bedrohungen für die Stabilität, die Sicherheit und die Demokratie in Westafrika und im Sahel
- zur Lage in Afghanistan, insbesondere zur Lage der Frauenrechte
- zu einer Strategie der EU zur weltweiten Einstellung der Verstümmelung weiblicher Genitalien (FGM)

Meine weiteren Berichte und Anträge findet ihr auf www.herzberger-fofana.eu.

Hand aufs Herz:

Der **Mangel an Vielfalt und Diversität** im Parlament ist nach wie vor enttäuschend. Europa ist das Zuhause unterschiedlichster Menschen. Es ist die Heimat von Menschen verschiedener Religionen, sexueller Orientierungen und kultureller Herkunft, doch unter den 705 Abgeordneten sind nur sechs Schwarze Menschen für ganz Europa gewählt worden. Für einige andere Minderheiten hat es keine einzige Stimme ins Europäische Parlament geschafft. Dieser Fakt enttäuscht mich sehr, denn wir müssen alle Menschen in unsere Politik einbeziehen.

Auch die **Asylpolitik** hinsichtlich der Drittstaatenangehörigen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, stimmt mich traurig. Menschenrechte müssen für alle Geflüchtete gleichermaßen gelten. Wir dürfen nicht mit zweierlei Maß messen, denn die Menschen fliehen vor dem gleichen Krieg und benötigen allesamt unsere Hilfe und unser Mitgefühl. Dies verlangt eine europaweite Lösung, für die ich mich im Parlament immer wieder einsetze.

Rückseite:

Kommen wir ins Gespräch!



Mehr zu meiner politischen Arbeit findet ihr unter www.herzberger-fofana.eu

Büro Dr. Pierrette Herzberger-Fofana
Goethestraße 13
D-91052 Erlangen

Mail: pierrette.herzberger-fofana@europarl.europa.eu

Tel: +49 (0) 9131 97 90 431

